

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen
der vergangenen Woche

Nr. 16

vom 18. April 2008

Redaktion: Katja Richardt

Norddeutsche Zusammenarbeit

Nord-Länder bekräftigen Willen zur Zusammenarbeit.....2

Inneres

IMK beschließt Prüfung der Handlungsempfehlungen.....4

Umwelt

20. April: Zweiter autofreier Sonntag im Hamburg!6

Soziales

Pflegetelefon wird Pilot-Pflegestützpunkt..... 12

Gesundheit

„Hamburg gegen den Schlaganfall“ 14

Internationaler Tag gegen den Lärm..... 17

Neues Beratungszentrum für AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten..... 18

Kultur

Hamburg von unten beim Tag des offenen Denkmals20

Kulturbehörde fördert 22 Bühnenwerke21

Kulturbehörde fördert Privattheater-Projekte23

Zur Information

Terminkalender24

17. April 2008/pr17

Nord-Länder bekräftigen Willen zur Zusammenarbeit

Mit der „Bekräftigung weiterer intensiver Zusammenarbeit“, so Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen als Vorsitzender, endete heute (17.04.08) das Treffen der norddeutschen Ministerpräsidenten, der „Konferenz Norddeutschland“, im Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten Verwaltungskooperationen, „Stärken-Landkarte Norddeutschland“, Clusterpolitik, Verkehrsprojekte, Küstenschutz, Seesicherheit und Föderalismusreform stand vor allem auch der Meinungs austausch mit dem Unternehmerkuratorium Nord (Industrie- und Handelskammern und Unternehmensverbände Norddeutschlands) auf der Tagesordnung.

Turnusgemäß wechselte der Vorsitz in der Konferenz nach einem Jahr von Bremen zu Hamburg. „Ich freue mich, dass Hamburg jetzt nach Bremen den Vorsitz der Konferenz Norddeutschland übernimmt. Wir werden uns insbesondere auf die für Norddeutschland strategisch wichtigen Grundsatzfragen konzentrieren und dabei die bewährte norddeutsche Zusammenarbeit weiter voranbringen“, betonte Hamburgs Zweite Bürgermeisterin, Birgit Schnieber-Jastram.

Im Hinblick auf die norddeutschen Verkehrsprojekte konnte Bürgermeister Jens Böhrnsen als Berichterstatter auf zwei erfolgreiche Begegnungen der Konferenz Norddeutschland mit Bundesminister Tiefensee zurückblicken. Nachdem sich die Länder auf eine gemeinsame Prioritätenliste insbesondere der Hafenanbindungs- und Hinterlandverkehre verständigt hatten, konnte im jüngsten Gespräch mit Minister Tiefensee erreicht werden, dass der Bund kurzfristig 20 Millionen Euro Planungsmittel für die Y-Bahntrasse bereitstellt. In Bremerhaven beschloss die Konferenz heute, den Dialog mit dem Bundesminister für Verkehr regelmäßig fortzusetzen, um die norddeutschen Interessen weiter mit Nachdruck vertreten zu können.

Die norddeutschen Seehäfen übernehmen als Logistikkreisläufe eine wichtige nationale Aufgabe als Säule der Wirtschaft. Birgit Schnieber-Jastram: „Wir sind daher übereingekommen, dass Bundesmittel, die aufgrund der Entscheidung gegen den Transrapid in Bayern frei werden, für die wichtigsten norddeutschen Verkehrsprojekte - insbesondere den Ausbau der Hinterlandanbindungen der norddeutschen Seehäfen - verwendet werden sollten. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass unserer boomenden Wirtschaft auch künftig die für ihr starkes Wachstum dringend erforderliche Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung steht.“

„Für die verbesserte Wahrnehmung und Präsentation unserer Potenziale haben wir uns im letzten Jahr auf die „Stärken-Landkarte Norddeutschland“ verständigt“, sagte Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff. „Die Umsetzung dieser ersten gemeinsamen Wirtschaftskarte der Norddeutschen Länder unter dem Motto „Ein Norden. Viele Stärken“ kann sich sehen lassen,“ so Wulff. „Unser technologisches

Innovationspotenzial im Norden ist enorm. Und diese Seiten präsentieren wir hiermit erstmals gemeinsam.“ Die „Stärken-Landkarte“ macht auch im internationalen Standortwettbewerb deutlich, dass wir in bekannten norddeutschen Kernkompetenzen und Zukunftsmärkten die Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren fördern, Arbeitsplätze schaffen und die Wirtschaft festigen.“

Bei der Finanzierung des intensivierten Küstenschutzes bekräftigten die norddeutschen Länder ihre Auffassung, dass der Küstenschutz eine gesamtstaatliche Aufgabe darstellt, die gerade vor dem Hintergrund der Folgen des Klimawandels nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Bund und Ländern bewältigt werden kann und der Bund dabei seinen angemessenen Finanzierungsbeitrag leisten müsse. Bremen wird deshalb kurzfristig eine gemeinsam verabredete Übersicht über die Investitionsbedarfe für den Küstenschutz erstellen, damit die Ministerpräsidenten bei einem weiteren Treffen darüber mit Bundeskanzlerin Angela Merkel sprechen können.

In Vorbereitung der nächsten Sitzung der Föderalismusreformkommission II am nächsten Donnerstag (24.04.08) beschäftigten sich die Ministerpräsidenten mit den Fragen der Schuldengrenzen/Altschuldenregelung, den Interessen der norddeutschen Länder im Hinblick auf die Seehäfen und den Küstenschutz sowie Verwaltungsthemen wie IT-Standards und Benchmark-Vergleiche. Ministerpräsident Harald Ringstorff: „Mecklenburg-Vorpommern unterstützt das zentrale Anliegen der Kommission, wirksame neue Schuldengrenzen einzuführen.“

Schleswig-Holstein Ministerpräsident Peter Harry Carstensen warb für ein gemeinsames Energiekonzept der fünf norddeutschen Länder. "Für den Industriestandort Norddeutschland ist eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Stromversorgung notwendig", sagte Carstensen. Er warnte vor Kleinteiligkeit. Angesichts der europäischen und globalen Entwicklungen könne ein Energie- und Klimaschutzkonzept nicht auf einzelne Bundesländer beschränkt werden. Ziel eines gemeinsamen Energiekonzeptes für den Norden müsse ein stärkeres Auftreten gegenüber der EU, der Bundesregierung und der Energiewirtschaft sein. Wichtig sei auch die gemeinsame Erschließung aller Potenziale. Die erneuerbaren Energien, wie z.B. Windenergie, würden einen entscheidenden Beitrag liefern können. Die Wertschöpfung solle möglichst in Norddeutschland gehalten werden, um neue Unternehmen und Arbeitsplätze zu schaffen. Notwendig seien auch verstärkte Forschungsaktivitäten im Energiebereich.

Für Rückfragen: Senatspressestelle; Guido Geist, Tel.: 42831 - 2170

18. April 2008 /bfi 18

Innensenator Nagel stellt Bericht über Jugendgewalt auf der Innenministerkonferenz in Bad Saarow vor

IMK beschließt Prüfung der Handlungsempfehlungen

Innensenator Udo Nagel hat auf der Innenministerkonferenz (IMK) in Bad Saarow den Bericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Jugendgewalt vorgestellt. Die darin enthaltenen 22 Handlungsempfehlungen sollen jetzt auf Länderebene geprüft und auf der nächsten Innenministerkonferenz im Herbst beraten werden.

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Untersuchung des Problems der steigenden Jugendgewaltkriminalität war im Frühjahr 2007 auf Initiative des Hamburger Innensensors von der Innenministerkonferenz eingerichtet worden.

Zu den Ergebnissen:

Hauptaussage des Berichts: Die Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik bestätigen den Anstieg der Gewaltkriminalität, vor allem der Körperverletzungsdelikte. Die Analyse zeigt, dass die Entwicklung regional sehr unterschiedlich verläuft. So ist die Jugendgewaltkriminalität in Ballungsräumen deutlich höher als in ländlichen Gegenden. Zudem weist die kriminologische Forschung darauf hin, dass sich in den letzten Jahren das Anzeigeverhalten verändert hat. Nach Einschätzung von Kriminologen werden gegenwärtig mehr Delikte zur Anzeige gebracht, als in der Vergangenheit. Die Notwendigkeit, gegen Jugendgewalt zu handeln, wird durch den Bericht eindringlich belegt.

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Jugendgewalt hat insgesamt 22 Handlungsempfehlungen entwickelt. Besonders wichtig ist, dass alle beteiligten Behörden und Institutionen sowohl bei der Entwicklung von Konzepten als auch in der Bearbeitung von Einzelfällen vernetzt und eng zusammenarbeiten müssen. Nur so können dann untereinander abgestimmte, klare und konsequente Maßnahmen veranlasst werden, um junge kriminelle Gewalttäter zu stoppen.

Ein weiteres Ergebnis ist die Tatsache, dass Auffälligkeiten und Einflüsse, die kriminelles Verhalten von Jugendlichen begünstigen, so früh wie möglich erkannt werden müssen, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Die Arbeitsgruppe nennt als Beispiel das Fernbleiben

von der Schule, dass so genannte regelmäßige Schulschwänzen, als so ein relevantes Signal.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt außerdem, die Polizeiliche Kriminalstatistik zu nutzen, um bessere Informationen über Jugendgewaltdelikte zu erhalten. Empfohlen werden unter anderem die Erfassung von Herkunftsdaten Tatverdächtiger sowie die Auswertung von Daten, die den Einfluss von Mehrfachtätern auf die Entwicklung der Fallzahlen erkennen lassen. Dadurch soll eine bessere Grundlage für die Konzeption von Präventionsmaßnahmen geschaffen werden.

Innensenator Udo Nagel: „Der Bund-Länder-Bericht bestätigt den dringenden Handlungsbedarf im Bereich der steigenden Jugendgewalt. Erfahrung mit Gewalt spielt im Leben junger Menschen eine große Rolle. Ob als Opfer oder ob als Täter; Gewalt gefährdet die Zukunft dieser jungen Menschen. Für das Opfer sind die Folgen der Tat gravierend, der Täter verbaut sich durch Verurteilung und Strafe möglicherweise seine Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft. Hier frühzeitig einzugreifen und die Möglichkeiten der Prävention und Hilfe, aber auch der Repression konsequent zu nutzen um kriminelle Karrieren junger Menschen zu verhindern, ist eine gesellschaftliche Aufgabe, der wir uns nicht verschließen sollten.“

Mit dem behördenübergreifenden „9-Säulen-Modell zur Bekämpfung der Jugendgewalt“ setzt Hamburg bereits seit November 2007 zahlreiche Maßnahmen um, die jetzt Handlungsempfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe sind. So wurde die Zusammenarbeit der beteiligten Behörden deutlich intensiviert. Beispielsweise wird die Polizei in Meldungen von Kindeswohlgefährdungen mit eingebunden.

Für Rückfragen:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Reinhard Fallak, Tel. 040 -42839 -2266, E-Mail: Reinhard.Fallak@bfi-a.hamburg.de

Fax: 040 – 42839 -2797; Internet: www.innenbehoerde.hamburg.de



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club



Mobility
Networks
Logistics

15. April 2008/bsu15

20. April: Zweiter autofreier Sonntag im Hamburg! Tausende in Hamburg und der Region zeigen, wie einfach Klimaschutz sein kann

Im Zeichen des Fahrrads

Die Auswirkungen des Klimawandels sind präsent wie nie zuvor. Klimaschutz ist seit Monaten eines der wichtigsten Themen weltweit. Doch Klimaschutz ist nicht allein staatliche Aufgabe.

Tausende Bürgerinnen und Bürger aus Hamburg und der Metropolregion werden am kommenden Sonntag anlässlich des zweiten autofreien Sonntags auf ganz persönliche Weise zeigen, wie einfach Klimaschutz sein kann, indem sie ihr Auto stehen lassen.

„Freie Fahrt fürs Klima“ ermöglicht zum zweiten Mal in diesem Jahr einen ganzen Tag lang die kostenlose Nutzung aller Busse, S- und U-Bahnen im gesamten Streckennetz des Hamburger Verkehrsverbundes. Mehr noch: Erstmals werden mehrere Tausend Menschen unter dem Motto „Pedal statt Gaspedal“ an einer großen Fahrradsternfahrt für den Klimaschutz quer durch Hamburg teilnehmen. Viele sammeln sich dazu schon im Umland.

Ziel der Sternfahrt ist der Hamburger Stadtpark, wo auf einer Zentralveranstaltung Verbände, Organisationen und Unternehmen rund um das Thema Klimaschutz informieren. Von 12 bis 19 Uhr findet dort ein großes Bühnenprogramm mit Informationen, Aktionen, Gewinnspielen, Performances, Sport, Musik und Comedy statt. Einer der Höhepunkte auf der Radio-Hamburg-Bühne am Planetarium ist am Spätnachmittag der Auftritt des Hamburger Lokalmatadors „Lotto King Karl“.

Der „Ohne-Auto-Mobil-Tag“ stellt ganz groß das Fahrradfahren heraus. Begleitet von der Polizei und Tourenleitern des ADFC Hamburg führen aus allen vier Himmelsrichtungen Sternfahrten zum Stadtpark; nämlich die beiden Nord-Touren aus Norderstedt über Poppenbüttel und aus Ahrensburg über Ohlstedt, die Ost-Tour aus Reinbek über Bergedorf, die Süd-Tour aus Hamburg-Harburg und die Ost-Tour aus Pinneberg über Blankenese. Zur

Überquerung der Süderelbe werden erstmalig für die Fahrt von Hamburg-Harburg in den Stadtpark sogar zeitweise die A 253 und die B4/B75 von ca. 11:15 bis 11:45 Uhr für den PKW-Verkehr gesperrt. Das Gleiche gilt von ca. 12:15 bis 12:30 Uhr für den Deichtortunnel und die Lombardsbrücke.

Nach dem Eintreffen der Teilnehmer im Stadtpark wird dort gegen 14.00 Uhr ein mit Politikern, Journalisten, Unternehmern und Sportlern besetztes Team auf einen Rundkurs in den Stadtpark geschickt. Erstmals wird Bürgerinnen und Bürgern auch eine Auswahl an Fahrradleihsystemen präsentiert, die international schon in verschiedenen Städten im Einsatz sind.

Stadtentwicklungs- und Umweltsenator Axel Gedaschko: „Hamburgs ehrgeiziges Klimaschutzkonzept braucht die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. Deswegen sind die autofreien Sonntage ein mitentscheidendes Element zum CO₂-Sparen. Diesmal stellen wir Fahrradfahren in den Mittelpunkt. Selbst Autofahrerverbände empfehlen für Kurzstrecken in der Stadt inzwischen unbedingt den PKW-Verzicht. Steigen also auch Sie von vier auf zwei Räder um.“

Auch die Nordelbische Kirche widmet sich dem Thema Klimaschutz und setzt einen besonderen Akzent. So wird Bischöfin Maria Jepsen zum Gedenkgottesdienst im Michel zu Fuß erscheinen. Im Anschluss an den Gottesdienst fährt dann ein HOCHBAHN-Wasserstoffbus interessierte Bürgerinnen und Bürger von dort zur Zentralveranstaltung im Stadtpark..

Hauptpartner des zweiten autofreien Sonntags ist die Hamburger S-Bahn. Sie stattet die Teilnehmer an der Sternfahrt nicht nur mit farbigen Tüchern aus, sondern lässt auch ihre Bahnen auch ganz überwiegend mit Vollzügen fahren. Die S3 Richtung Stade fährt im 20-Minuten-Takt.

Einen wichtigen Programmpunkt im Stadtpark liefert auch das Planetarium Hamburg, das zu einem wichtigen Bildungsort für den Klimaschutz werden soll. Mehrmals am Sonntag Nachmittag wird das Sonderprogramm „Unser Planet - Umwelt und Sterne live“ geboten.

Weitere Partner und Unterstützer sind (in alphabetischer Reihenfolge):

ADAC, ADFC, AOK Hamburg/Rheinland, B.A.U.M. e.V., Conergy, ECE, Eon Hanse, Fahrrad Cohrt, Fahrradcenter Harburg, Fahrradstaffel der Polizei, Globetrotter, Hamburger

Verkehrsverbund, Hamburger Volksbank, Handwerkskammer Hamburg, HOCHBAHN, IBA GmbH, Lichtblick, MILRAM, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Universität Trier, Vattenfall Europe, VauDe, Verbraucherzentrale Hamburg, ZEBAU GmbH.

Der Aktionstag ist Teil des Senatkonzpts „Klimaschutz Hamburg 2007-2012“ mit dem Ziel, bis 2012 den CO₂-Ausstoß in Hamburg um zwei Millionen Tonnen zu mindern. Dies entspräche einer Senkung von -28 % pro Einwohner seit 1990. Unter dem Motto „Freie Fahrt fürs Klima!“ finden in diesem Jahr noch zwei weitere autofreie Sonntage am 20. Juli und 12. Oktober statt.

Wer beim autofreien Sonntag auf den Geschmack gekommen ist, sollte sich das „CC-Probe-Abo“ des HVV sichern. Dieses Ticket gilt für drei Monate im Zeitraum vom 20. April bis zum 31. Juli 2008 - wobei der HVV die Tage im April nicht berechnet. Mit dem CC-Probe-Abo können ein Erwachsener und drei Kinder montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und ab 18 Uhr fahren sowie ganztägig am Wochenende und an Feiertagen. Das Besondere: Das CC-Probe-Abo verlängert sich nicht wie sonst automatisch.

Anlagen:

Übersicht zur Fahrradsternfahrt: Startzeiten & Highlights

Übersicht zur Zentralveranstaltung: Bühnen- und Rahmenprogramm

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.45-32 49, Volker.Dumann @bsu.hamburg.de.

Übersicht zur Fahrradsternfahrt

1. Streckenverlauf

	Start	Zwischenstation	Ankunft	Aus Richtung	Strecke km
<i>Norderstedt Mitte</i>	10:30				
S-Ahrensburg	10:10				33,0
U-Ohlstedt	11:00				22,0
S-Poppenbüttel		12:00			13,5
Stadtspark			13:30	Nord	
S-Reinbek	10:00				28,0
S-Bergedorf	11:00				23,0
U-Billstedt		12:00			14,0
Stadtspark			13:10	Nord	
S-Hamburg- Harburg	11:00				22,0
S-Wilhelmsburg		11:40			16,0
Stadtspark			13:20	Süd	
S-Pinneberg	9:30				
S-Blankenese	11:00				19,0
<i>St. Michaelis</i>	<i>11:30</i>				
S-Altona		12:00			11,0
Stadtspark			13:00	Süd	

2. Fotomotive, zwischen 09:30 - 15:00 Uhr

- Bischöfin Maria Jepsen (Hauptkirche St. Michaelis, 09:30)
- Elbquerung per Rad auf der BAB (Süd-Tour ab Hamburg Harburg, ca. 11:15 – 11:45)
- Deichtortunnel (Süd-Tour ab Hamburg Harburg, ca. 12:15 – 12:30),
- Lombardsbrücke (Süd-Tour ab Hamburg Harburg, ca. 12:30 – 12:40),
- Elbchaussee/Teufelsbrück (West-Tour ab Blankenese, ca. 11:30),
- Alsterufer (Süd-Tour & West-Tour, ca. 12:40 – 12:50),
- Krugkoppelbrücke (Süd-Fahrradtour & West-Tour, ca.12:50 – 13:00),
- Alsterüberquerung Bäckerbrücke (Nord-Tour ab Ohlstedt, ca. 11:45)

(Bühne im Stadtpark, ca. 14:00 Start, ca. 14:50 Ende)

Übersicht zum Programmablauf

1. Engagement der Nordelbischen Kirche

Am Michel steht die Bischöfin Maria Jepsen, die auch zu Fuß zu dem Festgottesdienst erscheint, um **9:30 Uhr** vor dem bei dem Haupteingang geparkten HOCHBAHN-Wasserstoffbus der Presse für Fragen zum Thema Klimaschutz zur Verfügung.

Im Anschluss an den Festgottesdienst fährt der HOCHBAHN-Wasserstoffbus interessierte Bürgerinnen und Bürger zu der Zentralveranstaltung in den Stadtpark. Auch startet ein Zubringer per Rad zur West-Fahrradtour am Michel.

2. Zentralveranstaltung im Stadtpark

Am Planetarium im Stadtpark und entlang der (gesperrten) Hindenburgstraße wird es eine große Event-Meile mit zahlreichen Informationsangeboten und Aktionsflächen rund um den Klimaschutz geben sowie eine Radio-Hamburg-Bühne. Auf der Bühne finden Interviews, Gewinnspiele sowie Comedy statt und live wird der Lokalmatador Lotto King Karl um **16:30** spielen.

Um **14:00 Uhr** tritt in die Pedale im Stadtpark ein All-Star-Team bestehend aus Vertretern der Politik sowie Vorstände und Geschäftsführer von städtischen Unternehmen und auch Vertreter aus der freien Wirtschaft sowie bekannte Sportler.

Sondervorstellungen zum Thema Klimaschutz im Planetarium um **16:00, 16:45, 17:30, 18:15 und 19:00 Uhr** : „Unser Planet – Umwelt und Sterne live“ : Ein anregendes und nachdenkliches Programm über die Schönheit, aber auch die Gefährdung unseres blauen Planeten Erde mit Planetariumschef Herrn Thomas Kraupe und dem Schauspieler Herrn Rudolf Herget.

Aktualisierung und weitere Details im Lauf der Woche.

14. April 2008/bsg14

Pflegetelefon wird Pilot-Pflegestützpunkt

Einrichtung nimmt an Bundesmodellprogramm teil – Fallmanagement ab Mai

Im Vorwege der voraussichtlich zum 1. Juli 2008 in Kraft tretenden Pflegereform nimmt das Hamburger Pflegetelefon am „Bundesmodellprogramm zur Verbesserung der Versorgung Pflegebedürftiger“ teil. Ziel des Projektes mit bundesweit 16 Pilot-Pflegestützpunkten ist die Optimierung der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen durch ein qualifiziertes, bedarfsorientiertes und individuelles Beratungs- und Hilfeangebot mit strukturiertem Fallmanagement. „Das Pflegetelefon ist schon jetzt ein zentraler und vorbildlicher Bestandteil der Beratung zu allen Fragen rund um das Thema Pflege in Hamburg“, sagt Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Sozialsenatorin Birgit Schnieber-Jastram. „Ich bin mir sicher, dass das Pflegetelefon Hamburg mit seinem Beratungsnetzwerk, seinem Wissen und seinem Erfahrungsschatz einen wertvollen Beitrag leisten wird, um die Versorgungs- und Beratungsstruktur in der Pflege bundesweit zu verbessern“, so Bürgermeisterin Schnieber-Jastram weiter. Auch der Landespflegeausschuss Hamburg begrüßt die Modellförderung für das Pflegetelefon Hamburg. Jeder Pilot-Pflegestützpunkt wird im Rahmen des Projektes mit einmalig 30.000 Euro vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt. Mit Inkrafttreten der Pflegereform wird die Einrichtung von Pflegestützpunkten dann zur Länderangelegenheit.

In Hamburg leben rund 41.400 pflegebedürftige Menschen, für die die Hansestadt eine umfassende Infrastruktur zur Beratung, Hilfe und Pflege bereithält. Neben der bezirklichen Seniorenberatung dient unter anderem das Pflegetelefon als zentrale Beratungs- und Beschwerdestelle für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Im vergangenen Berichtsjahr hat das Pflegetelefon rund 1.770 Erstkontakte registriert, die in der Regel informativer Natur waren. Im Rahmen des Modellprojektes wird das Pflegetelefon ab Mai um eine Pflegeberatung mit strukturiertem Fallmanagement erweitert. Zudem wird es seine Erfahrungen in regionalen Konferenzen mit den Akteuren anderer Pilot-Pflegestützpunkte austauschen.

Das Pflegetelefon Hamburg wurde 1999 unter dem Dach des Landespflegeausschusses ins Leben gerufen. Träger der Einrichtung sind die Hamburgische Pflegegesellschaft e.V., die

Landesverbände der Pflegekassen und die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Weitere Informationen gibt es unter www.pflegetelefon-hamburg.de im Internet. Pflegebedürftige und Angehörige können sich wochentags von 9 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 040/ 28 05 38 22 an das Pflegetelefon wenden.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Internet: www.bsg.hamburg.de

11. April 2008/bsg11

„Hamburg gegen den Schlaganfall“

Bilanz der Aufklärungsoffensive „Schlaganfall – ein Notfall“ zur schnelleren und besseren Versorgung von Schlaganfallpatienten

In einer sechsmonatigen Informations- und Aufklärungsoffensive wurde das Krankheitsbild „Schlaganfall“ verstärkt bekannt gemacht und die Bürgerinnen und Bürger für das wichtige Thema sensibilisiert. Ziel ist es, einen Schlaganfall schnell und richtig zu erkennen, damit die betroffenen Menschen unverzüglich einer adäquaten Behandlung in einem Krankenhaus mit einer Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit) zugeführt werden können. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin, Gesundheitssenatorin Birgit Schnieber-Jastram, hat heute im Rathaus gemeinsam mit Vertretern der Hamburger Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall, Boehringer Ingelheim und weiteren Kooperationspartnern, die Bilanz für die Aktion „Schlaganfall – ein Notfall“ vorgestellt.

„In den letzten sechs Monaten haben alle Rettungswagen der Hamburger Feuerwehr auf die Aktion „Hamburg gegen den Schlaganfall“ aufmerksam gemacht. Unser gemeinsames Ziel, die Zeitspanne zwischen dem Schlaganfall und der gezielten lebensrettenden Behandlung so kurz wie möglich zu halten, haben wir erreicht. Aber auf diesen Lorbeeren dürfen und werden wir uns nicht ausruhen“, bilanzierte Bürgermeisterin Schnieber-Jastram. „Ich danke den Initiatoren der Kampagne „Hamburg gegen den Schlaganfall“ und ich appelliere an die Bürgerinnen und Bürger bei dem Verdacht auf einen Schlaganfall sofort den Rettungsdienst unter 112 anzurufen. Nur so kann eine schnelle Intervention in der Klinik erfolgen.“

Die Hamburger Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall hat zusammen mit vielen Beteiligten aus dem Gesundheitswesen ein umfangreiches Aktionsprogramm zusammengestellt, das die Schlaganfall-Versorgung in Hamburg deutlich verbessern und die Qualität der Versorgung anheben soll. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Schlaganfall-Experten Hamburger neurologischer Kliniken zusammen.

Das Projekt hat gezeigt, wie gut die Vernetzung in Hamburg im Rahmen des seit Ende 2002 bestehenden Projektes Hamburg gegen den Schlaganfall (Struktur der Notaufnahme von Patienten und Patientinnen mit Verdacht auf Schlaganfall) bereits gelungen ist. Ziel ist es

aber auch in Zukunft dazu beizutragen, die Schlaganfallversorgung in Hamburg noch weiter zu verbessern und damit die Qualität der Versorgung weiter anzuheben.

Prof. Dr. Christian Gerloff, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie am UKE:

„Die Aktion Hamburg gegen den Schlaganfall hat unsere Erwartungen in jeder Hinsicht übertroffen. Unsere Analysen zeigen, dass die Hamburger Bürgerinnen und Bürger jetzt deutlich besser informiert sind als vorher. Wir verzeichnen eine Zunahme derjenigen Patienten mit Anzeichen eines Schlaganfalls, die ohne jede Zeitverzögerung auf unsere Stroke Units eingewiesen werden. Genau das wollten wir erreichen, und ich danke allen Projektpartnern für die hervorragende Zusammenarbeit. Mein Dank gilt insbesondere auch dem ersten Bürgermeister Ole von Beust als Schirmherren und der Firma Boehringer Ingelheim als Hauptsponsor und Mitinitiator. Die Aktion wird nicht wirklich enden, sondern vielmehr in Form regelmäßiger Aufklärungsarbeit in der Hamburger Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall weiterleben, getreu dem Motto ‚Besser informiert – Schneller therapiert!‘“

„Durch die Aufklärungsaktion „Schlaganfall - ein Notfall! 112“ ist in allen neun Kliniken der Hamburger Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall das Thema einmal mal mehr zur „Chefsache“ geworden. Mit unseren bisherigen und mit neuen Kooperationspartnern fand eine höchst anspruchsvolle und intensive Zusammenarbeit statt“, so **Prof. Dr. Axel Müller-Jensen, Chefarzt der Neurologie der Asklepios Klinik Altona**. „Schulungen (bsp. durch die Kliniken) und Wissensvermittlungen auf allen Ebenen haben dazu geführt, dass alle Glieder in der Rettungskette – vom Patienten bis zum Spezialisten – dazu gelernt haben. Die evaluierten Bürgerbefragungen und Erhebungen in den Kliniken belegen dies eindrucksvoll. Die Schlaganfallversorgung der Hamburger Bevölkerung wurde eindeutig verbessert. Allen Beteiligten ist daher ganz ausdrücklich große Anerkennung und Dank auszusprechen.“

Axel Eppert vom Unternehmen Boehringer, Ingelheim sagte: „Auch für uns, Boehringer Ingelheim, ist das mit der Initiative "Hamburg gegen den Schlaganfall" verbundene Ziel - gemeinsam mit den Kooperationspartnern die Chancen für den Patienten nach einem Schlaganfall zu verbessern - erreicht worden. Gerade als forschendes, pharmazeutisches Unternehmen werden wir damit unserem Anspruch gerecht, dem erkrankten Menschen zu helfen. Wir haben mit gleichartigen Initiativen in anderen Regionen von Deutschland viele Erfahrungen gesammelt, die wir auf dieses Projekt übertragen konnten. Aber gerade hier in Hamburg sind wir sehr beeindruckt, mit welchem Engagement und welcher Effizienz dieses für die betroffenen Patienten so wichtige Projekt vorangebracht wird.“

Für Rückfragen der Medien:

Rico Schmidt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz,
Telefon: 040/ 428 63 – 3478, Fax: 040/ 428 63 – 3849
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Kathrin Herbst, Maren Puttfarcken, Unternehmenskommunikation, UKE
Telefon: 040/ 428 03 – 4747, Fax: 040/ 428 03 – 4932
E-Mail: pressestelle@uke.de

Rudi Schmidt, Asklepios Kliniken GmbH
Telefon: 040/ 18 18 -82 66 36
E-Mail: Rudi.Schmidt@asklepios.com

Peter Braun, Feuerwehr Hamburg - Pressestelle
Telefon: 040/ 428 51 – 4021, Fax: 040/ 428 51 – 4029
E-Mail: presse@feuerwehr.hamburg.de

Monika Nachtwey, Boehringer, Ingelheim, Pharma GmbH & Co. KG,
PR-Referentin A, Kommunikation
Telefon: 06132/ 77 – 3519, Fax: 06132/ 77 – 4580
E-Mail: nachtwey@ing.boehringer-ingelheim.com

15. April 2008/bsg15

Internationaler Tag gegen den Lärm

Appell an DJs zur Senkung der Lautstärke unter 100 Dezibel

Die Messungen in Hamburger Diskotheken im Februar offenbarten ernüchternde Ergebnisse: In neun von zehn Hamburger Diskotheken verursacht die Musik mindestens eine Belastung für das Gehör wie ein Presslufthammer in zehn Meter Entfernung. In jeder zweiten Diskothek war es sogar noch erheblich lauter. Viele Diskothekenbetreiber und Diskogänger verdrängen oder sind sich nicht bewusst, dass derart überlaute Musik gefährlich ist und unheilbare Hörschäden verursachen kann. Aus Anlass des internationalen Tags gegen den Lärm am 16. April appelliert die Gesundheitsbehörde deshalb erneut an DJs und Diskothekenbetreiber, die Musiklautstärke auf Werte unter 100 Dezibel zu senken und Diskotheken mit einem Messgerät auszustatten.

„Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr und senken Sie die Musiklautstärke“, so der Appell von **Gesundheitssenatorin Birgit Schnieber-Jastram**. „Denn 40 Minuten bei 100 Dezibel haben in etwa die gleiche gehörschädigende Wirkung wie 40 Stunden auf einer lauten Baustelle.“

An Arbeitsplätzen, wie Baustellen, gibt es gesetzliche Auflagen: Ab 85 Dezibel ist dort ein Gehörschutz Pflicht. Im Gegensatz dazu gibt es bei Diskotheken keine gesetzlichen Beschränkungen für die Gäste.

„Wenn freiwillige Maßnahmen in Diskotheken nicht greifen, muss auch über gesetzliche Beschränkungen nachgedacht werden“, fordert **Schnieber-Jastram**.

Die Gesundheitsbehörde bietet Diskotheken Unterstützung bei der freiwilligen Lautstärkekontrolle an, wenn sie sich für das Qualitätssiegel der Gesundheitsbehörde „Freiwillig kontrollierte Lautstärke“ bewerben. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.gesundheit-umwelt.hamburg.de.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt

Tel.: 42863-3478, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de; Internet: www.bsg.hamburg.de

16. April 2008/bsg16

Neues Beratungszentrum für AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten

Die Zentrale Beratungsstelle für sexuell übertragbare Erkrankungen und die AIDS Beratung am Bernhard-Nocht-Institut wurden zum 1. April 2008 in der Max-Brauer-Allee 152 zu einem neuen umfassenden Beratungszentrum zusammengeführt. Der Name des neuen Beratungszentrums lautet „CASA BLANCA“ - Centrum für Aids und sexuell übertragbare Krankheiten in Altona. Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram eröffnete das Centrum heute offiziell.

Die Aufgabenschwerpunkte der neuen Beratungseinrichtung sind:

- HIV-Testberatung,
- medizinische Untersuchung, Diagnostik und Therapie sexuell übertragbarer Erkrankungen (STD),
- psychosoziale Beratung und Begleitung der primären Zielgruppen und ggf. deren Weiterleitung in das Hamburger Hilfesystem sowie
- HIV/ AIDS/ STD- Prävention.

„Unser Ziel war es, für die Thematik HIV und AIDS-Prävention in Hamburg eine öffentliche, klare Zuständigkeit zu schaffen und eine gesundheitspolitisch bundesweite Entwicklung nachzuvollziehen“, so die **Zweite Bürgermeisterin und Gesundheitssenatorin Schnieber-Jastram**, „und dies ist uns mit dieser Einrichtung gelungen!“

Zielgruppen der neuen Beratungsstelle sind neben der Allgemeinbevölkerung vor allem Personen mit einem erhöhten Risiko, sich mit HIV oder anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen anzustecken. Diese sollen durch zusätzliche zielgruppennahe Sprechstunden sowie den Einsatz fremdsprachiger Dolmetscherinnen künftig noch besser erreicht werden.

Die neue Beratungseinrichtung wird eng mit den anderen Hamburger Hilfeeinrichtungen zusammenarbeiten und zielgruppenspezifische Kooperationen im Rahmen der Straßensozialarbeit, der Planung von Gesundheitstagen und von Fortbildungen durchführen. Die Leistungen werden durch ein multiprofessionelles Team, das über ärztliche, medizinische, psychologische und sozialpädagogische Kompetenz verfügt, erbracht.

Anschrift und Sprechzeiten des neuen Beratungszentrums:

CASA BLANCA, Centrum für AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten in Altona, Max-Brauer-Allee 152, 22765 Hamburg, Telefon: 428 11 – 2194.

Sprechzeiten: Montag 12.00 - 16.00 Uhr, Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr, Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr, Donnerstag 12.00 - 16.00 Uhr und Freitag nach Vereinbarung.

HIV/ AIDS- Beratung und -Tests sind zu folgenden Zeiten möglich:

Dienstag 8.00 - 10.00 Uhr, Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr, Donnerstag 12.00 - 16.00 Uhr, Freitag nach Vereinbarung.

Zusätzlich wird die Beratung und Testung auf HIV, Hepatitis A, B, C und Syphilis für homo- und bisexuelle Männer bei Hein & Fiete ausgeweitet. Sie findet ab sofort jeden Dienstag und Donnerstag von 16.00 - 18.00 Uhr statt.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter der Nummer 428 11 77 77 oder im Internet unter www.gesundheitsfoerderung.hamburg.de.

Für Rückfragen der Medien:

Rico Schmidt,
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Tel: (040) 4 28 63 - 34 78, Fax: (040) 4 28 63 - 38 49,
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de, Internet: www.bsg.hamburg.de

11. April 2008/kb11

Hamburg von unten beim Tag des offenen Denkmals

Motto: „Verborgenes Hamburg – Untergrund und Bauforschung“

Der stillgelegte Schellfischttunnel unter dem Altonaer Bahnhof, die Gewölbe der Patriotischen Gesellschaft oder die Fundamente am Wasserturm Sternschanze – zum Tag des offenen Denkmals 2008 können die Hamburger rund 50 Orte besuchen, von denen viele normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind. Unter dem Motto „Verborgenes Hamburg – Untergrund und Bauforschung“ findet der Tag des offenen Denkmals am 13. und 14. September mit Veranstaltungen in Denkmälern im gesamten Stadtgebiet statt.

Den Auftakt bildet eine Vortragsveranstaltung am Freitag, den 12. September, in der Patriotischen Gesellschaft. Am Wochenende werden viele Führungen angeboten – durch unterirdische Denkmäler wie Tunnel und Bunkeranlagen, aber auch durch oberirdische Objekte, an denen man die Arbeit der Denkmalpflege kennenlernen kann: Zum Beispiel der Herrensaal in St. Jacobi, das Landhaus Baur in Nienstedten oder das Gymnasium Allee. Außerdem gibt es Themen-Routen wie beispielsweise eine Tour durch denkmalgeschützte U-Bahnhöfe und eine Orgeltour, bei der verschiedene Orgeln auch klanglich vorgeführt werden. Abgerundet wird das Programm, wie bereits in den vergangenen Jahren, durch Kulturveranstaltungen wie Konzerte und Illuminationen, die speziell für die jeweiligen Orte entwickelt wurden.

Der Tag des offenen Denkmals ist eine bundesweite Veranstaltung, die in Hamburg durch das Denkmalschutzamt und die Stiftung Denkmalpflege Hamburg organisiert wird. Bis zum 30. April können sich Denkmaleigentümer noch mit ihren Objekten anmelden, ein Anmeldeformular steht auf der Seite www.denkmalschutzamt.hamburg.de. Dabei kann sich jeder beteiligen, der kostenlos ein Bau-, Boden- oder Gartendenkmal öffnen, Führungen durch Denkmale, Ausstellungen, Konzerte, Kinderaktionen oder sonstige Programmpunkte im Denkmal anbieten möchte. Das ausführliche Programm ist ab Juni auf www.denkmalschutzamt.hamburg.de zu finden.

Für Rückfragen:

Björn Marzahn, Pressesprecher der Kulturbehörde, Tel.: 040 – 428 24 207
oder

Kristina Sassenscheidt, Denkmalschutzamt, Tel.: 040 – 428 63 35 36

15. April 2008/kb15

Kulturbehörde fördert 22 Bühnenwerke

405.000 Euro für Theater- und Tanzprojekte in Hamburg

Auch in diesem Jahr vergibt die Kulturbehörde 405.000 Euro an Tanz- und Theaterprojekte. Aus den insgesamt 71 eingereichten Förderanträgen entschieden sich zwei Jurys für 22 Projekte. Für freie Sprechtheater-, Musiktheater- und Performance-Projekte standen 205.000 Euro zur Verfügung, für freie Tanztheaterprojekte der 200.000 Euro.

Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck erklärte: „Es hat sich bewährt, die Förderung der freien Tanzszene im Rahmen von ‚Tanzplan Hamburg‘ um 100.000 Euro aufzustocken. Dadurch konnten wir zum zweiten Mal verstärkt spannende Tanzprojekte unterstützen und so ein Zeichen für die Aufwertung des Tanzes als eigenständige, wichtige Kunstform setzen. Besonders schön ist, dass sich mit Monica Antezana eine Absolventin des Residenzprogramms von „Tanzplan Hamburg“ durchgesetzt hat, womit sich zeigt, dass das Konzept aufgeht, Jungchoreographen den Weg in die eigenständige künstlerische Arbeit und damit die Berufstätigkeit zu ebnet. Gleichzeitig bin ich sehr froh, dass wir wieder so eine große Auswahl höchst aufregender und vielfältiger Projekte im Bereich des Sprech- und Musiktheaters sowie der Performance hatten. Ich danke den Jurys für ihre Arbeit und freue mich auf die Produktionen der kommenden Spielzeit.“

Die Tanzjury wählte zehn besonders förderungswürdige Projekte aus:

- Thomas Marek – „Orchestra“, Kampnagel
- Jochen Roller – „Blood is on the Dancefloor“, Kampnagel
- Tanzinitiative Hamburg – „Seasons“, Kampnagel
- Angela Guerreiro – „Dance Kiosk Hamburg 2008“, Hamburger Sprechwerk
- Johnny Lloyd – „Animation“, Kampnagel
- Victoria Hauke – „() else“, Hamburger Sprechwerk
- Katrin Deufert / Thomas Plischke – „I am not a Zombie. Anarchiv“, Kampnagel
- Monica Antezana – „The G String Theory“, Kampnagel
- Ursina Tossi – „rough take I“, Hamburger Sprechwerk

Der Tanzjury gehörten **Edith Boxberger** (freie Kulturjournalistin), **Dr. Susanne Schlicher** (Dozentin am Fachbereich Theaterregie) und **Klaus Witzeling** (Kulturredakteur beim Hamburger Abendblatt) sowie als Beraterin **Dr. Kerstin Evert** (Tanzplan Hamburg) an.

Die Jury für freie Sprechtheater-, Musiktheater- und Performance-Projekte wählte 12 besonders lohnende Bühnenwerke aus:

- Mariola Brillowska – „Kim, hässlicher Mann, schöne Frau“, Sprechtheater/Performance, Kampnagel
- Stephanie Kunz / Helmut Zhuber – „Empfänger unbekannt“, Sprechtheater, Cafe Leonar
- René Harder / theater altonale – „Hörlabor“, Sprechtheater, Soundhafen Hamburg
- Gilla Cremer – „Mobbing“, Sprechtheater, Hamburger Kammerspiele
- Nino Haratischwili – „Al Gier“, Sprechtheater, Lichthof
- She She Pop – „Die Welt, in der wir leben“, Performance, Kampnagel
- Hajusom – „Die Back-Up Story“, Performance, Kampnagel
- Melissa Logan – „Girl Monster“, Performance, Kampnagel
- Susi Mahacke – „Babusch über mich“, Performance, Westwerk
- Andreas Bode / Kernfusion – „Mozart Requiem“, Musiktheater, Kampnagel
- Judith Schneiberg / Michael E. Kleine – „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, Musiktheater, Hamburger Sprechwerk
- Hans-Jörg Kapp / opera silens – „Neurovision Songs / Echoes of O’s“, Kampnagel
- Hinzu kommt eine Basisförderung der Gruppe Elfen im Park sowie des Festivals „150 Prozent made in Hamburg“.

Der Jury für freie Sprechtheater-, Musiktheater- und Performance-Projekte gehörten **Susann Oberacker** (freie Kulturjournalistin), **Dr. Katharina Pewny** (Theater-, Tanz- und Performancewissenschaftlerin) und **Michael Propfe** (Chefdramaturg Deutsches Schauspielhaus) sowie als Beraterin **Dr. Kerstin Schüssler-Bach** (Leitende Dramaturgin Staatsoper Hamburg) an.

Für Rückfragen:

Björn Marzahn

Pressesprecher der Kulturbehörde

040 – 428 24 207

www.kulturbehoerde.hamburg.de

16. April 2008/kb16

Kulturbehörde fördert Privattheater-Projekte

Entscheidung zur Vergabe der Mittel für Spielzeit 08/09 gefallen

Die Entscheidung über die Projektförderung von Privattheatern ist gefallen. 150.000 Euro Projektzuschüsse für die Spielzeit 2008/09 wurden von einer Jury vergeben. Von der Jury, der **Elisabeth Burchardt** (Abendjournal NDR 90,3), **Michael Conrad** (Kulturring der Jugend) und **Nora Khuon** (Dramaturgin, Deutsches Schauspielhaus) angehörten, wurden als besonders förderungswürdig folgende Projektanträge ausgewählt:

- | | |
|---|-------------|
| • "Kanalratten" Kampnagel | 37.000 Euro |
| • "Carmen" Kampnagel | 10.000 Euro |
| • "Die Geierwally" Allee Theater | 20.000 Euro |
| • "¡Sturm!" Theater NN | 15.000 Euro |
| • "Wenn Du tot wärst" Komödie extra | 15.000 Euro |
| • "Müde Menschen in einem Raum" Lichthof | 15.000 Euro |
| • "FSK 16" Ernst Deutsch Theater | 12.000 Euro |
| • "Die Perlenfischer" Junges Musiktheater Hamburg | 12.000 Euro |
| • "Peng !" Imperial Theater | 10.000 Euro |
| • "R³ - Rover Rep Readings" Rover Rep Theatre | 4.000 Euro |

Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck dankte der Jury und erklärte zu der Entscheidung: „Auch bei diesem Entscheidungsprozess hat sich wieder gezeigt, dass Hamburg eine ganz besondere, vielfältige und qualitätvolle Theaterlandschaft besitzt, auf die wir stolz sein können. Ob Musiktheater, Jugendtheater, englischsprachiges Theater, Drama, Schauspiel, Komödie oder Krimi: alle Genres sind in dieser Stadt vertreten und es gibt ein anspruchsvolles Programm für jeden Anspruch und Geschmack. Diese Theaterlandschaft lohnt immer einen Besuch und die Privattheater nehmen darin neben den Staatstheatern und der freien Szene einen bedeutenden Platz ein. Traditionelle und neue Bühnen bieten ein Programm, das immer einen Besuch lohnt und bilden eine Theaterlandschaft, die es zu erhalten gilt.“

Für Rückfragen:
Björn Marzahn
Pressesprecher der Kulturbehörde
040 – 428 24 207
www.kulturbehoerde.hamburg.de

Terminkalender

Vom 21. April bis 27. April 2008

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 21.04.2008

- 12:00** Hannover
Senator Axel Gedaschko besucht die **Hannover-Messe**.
- 12:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Reinhard Stuth empfängt den **Bürgermeister von Galle, Sri Lanka, Kalum Senevirathna**, und den **designierten Nachfolger N.G. Methisiri de Silva**.
- 12:00** Finanzbehörde, Gänsemarkt, Leo-Lippmann-Saal
Senator Dr. Michael Freytag spricht anlässlich der Veranstaltung des **Immobilienmanagements der Finanzbehörde zum Thema "Immobilienwirtschaft und Stadt im Dialog"**.
- 15:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Reinhard Stuth begrüßt die **15. Besuchergruppe ehemaliger Zwangsarbeiter**, die auf Einladung der Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V. in Hamburg zu Gast sind.
- 19:30** An der Alster 72-79, Hotel Atlantic
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil am **Ehrendinner zur Verleihung der "Ehrenmedaille der ZEIT-Stiftung"** an **Prof. Dr. Dr .h.c. mult. Paul Raabe** und **Dr. Konstantin Mettenheimer**.

Dienstag, den 22.04.2008

- 09:30** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach hält ein Grußwort anlässlich des **4. Workshops der FGG/ARGE Elbe zum Thema „Sauerstoffhaushalt der Tideelbe“**.
- 10:00** Brüssel, VLEVA, avenue de Cortenbergh 71
Staatsrat Reinhard Stuth nimmt teil am **Workshop der iBSG (Informal Baltic Sea Group)**, bei dem die Europäische Kommission die Arbeiten an ihrer neuen Ostseestrategie vorstellt.
- 14:00** Bundesministerium des Innern, Alt Moabit 101 D, 10559 Berlin
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck nimmt teil an der **Staatssekretärsrunde Deutschland Online**.
- 16:30** Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig nimmt teil an der **Fachtagung „Jobcenter Föderal“**.

- 18:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Axel Gedaschko begrüßt die Gäste des **Senatsempfangs** anlässlich des **3rd German African Energy Forums**.
- 19:00** Baumwall, Verlag Gruner + Jahr AG & Co KG
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil am **Podiumsgespräch der Bürgerstiftung Hamburg und Gruner + Jahr** zum Thema: **„Bilderbuchstart ins Leben – Wie sich frühkindliche Leseförderung auszahlt“**.

Mittwoch, den 23.04.2008

- 09:30** Handelskammer
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Eröffnung des Deutsch-Afrikanischen Energieforums 2008**.
- 09:45** Ganztagschule Fraenkelstraße, Fraenkelstraße 3, 22307 Hamburg
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig hält anlässlich der **Eröffnung der Turnierserie „Straßenfußball für Toleranz“** ein Grußwort.
- 10:00** Hotel Grand Elysee
Senator Axel Gedaschko spricht anlässlich des **Workshops der Stadtreinigung Hamburg „Sauberkeit in der Stadt“**.
- 11:30** Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12
Senator Axel Gedaschko spricht zu den Teilnehmern der **Auftaktveranstaltung zur Kampagne „Haus sanieren – profitieren“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt**.
- 15:00** Ev. Stiftung Alsterdorf, Ecke Sengelmannstr./ Dorothea-Kasten-Straße
Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram überreicht **Hans Rudolf Schüler** den **Ritzebüttel-Portugaleser**, für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement bei der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
- 18:00** Gröninger Braukeller, Willy-Brandt-Straße 47, 20457 Hamburg
Senator Udo Nagel nimmt den **Maibock-Anstich im Gröninger Braukeller** vor.
- 19:30** Berlin, Eugen-Gutmann-Haus der Dresdner Bank, Pariser Platz 6
Staatsrat Reinhard Stuth nimmt teil am **Festvortrag mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Wolfgang Huber**, anlässlich des **100. Geburtstages der Stifterin Pauline Schwarzkopf** (Heinz-Schwarzkopf-Stiftung Hamburg/Berlin).

Donnerstag, den 24.04.2008

- 09:00 – 13:00** Großmannstr.105, 20539 Hamburg und Kandinskyalle
Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram besucht im Rahmen des **Girls Day und des Angebotes „Was für Jungs“ die Firma ELANTAS Beck GmbH und die Kita Kandinskyallee**.
- 09:00** Stadthausbrücke 8
Senator Axel Gedaschko begrüßt die **Teilnehmerinnen des diesjährigen Girl`s Day**.

- 10:00** Rathaus
Bürgermeister Ole von Beust empfängt eine **Kindergruppe anlässlich des Girl`s Day.**
- 12:00** Überseering 45, Foyer Hamburg-Mannheimer
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck hält anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung zum „10jährigen Bestehen der Hamburg-Mannheimer-Stiftung“** ein Grußwort.
- 13:00** Berlin, Restaurant VAU
Staatsrat Reinhard Stuth trifft die **Botschafterin der Republik Kolumbien, Dr. Victoriana Mejia-Marulanda, und den Honorarkonsul der Republik Kolumbien in Hamburg, Reginald Schlubach,** zu einem Gespräch.
- 14:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg
Senator Udo Nagel hält bei der **Mitgliederversammlung des Verbandes für die Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland e.V.** ein Grußwort.
- 15:00** Berlin, Landesvertretung
Staatsrat Reinhard Stuth trifft den **Botschafter der Republik El Salvador, Edgardo Suárez Mallagray, und den Honorarkonsul der Republik El Salvador in Hamburg, Arthur Ernesto Darboven,** zu einem Gespräch.
- 18:30** Berlin, Landesvertretung
Staatsrat Reinhard Stuth hält ein Grußwort anlässlich der **Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)** mit der **Generalkommissarin des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge, Karen Koning Abu Zayd.**
- Freitag, den 25.04.2008**
- 09:30** Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Ole von Beust, Senator Udo Nagel und Staatsrat Reinhard Stuth nehmen an der **Plenarsitzung des Bundesrates** teil.
- 11:00** Beratungsstelle für Frauen des SKF Altona, Schornburgstr. 120
Staatsrat Dietrich Wersich hält anlässlich der **Einweihung der Beratungsstelle für Frauen des Sozialdienstes Katholischer Frauen** ein Grußwort.
- 11:00** Fulda
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil an der **Präsidiumssitzung des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentags.**
- 12:00** Rathaus,
Senator Dr. Michael Freytag begrüßt eine **Schweizer Regierungsdelegation der Stadt Basel.**
- 19:00** English Church of St. Thomas à Beckett, Zeughausmarkt
Staatsrat Reinhard Stuth nimmt auf Einladung des **britischen Honorarkonsuls Claus-G. Budelmann** am **Benefizkonzert zugunsten der English Church St. Thomas à Beckett** teil.

Samstag, den 26.04.2008

- 10:00** Gemeindesaal der St. Michaeliskirche, Krayenkamp 4c
Staatsrat Christoph Ahlhaus hält bei der **Jahreshauptversammlung der DLRG** ein Grußwort.
- 10:30** Heiligengeistfeld, Hamburg
Staatsrat Andreas Ernst gibt den **Startschuss beim Schüler- und Jugendlauf „DAS ZEHNTEL“**.
- 11:00** Europamarkt, Gänsemarkt
Staatsrat Reinhard Stuth eröffnet im Rahmen der **Europawoche den Europamarkt**.
- 12:00** Landesfeuerwehrschule, Bredowstraße 4
Staatsrat Christoph Ahlhaus besucht im Rahmen des **Tages der Offenen Tür die Landesfeuerwehrschule**.
- 15:00** HSH-Nordbank Arena, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg
Staatsrat Andreas Ernst besucht das **Spiel des HSV gegen Schalke 04**.
- 15:00** Europamarkt, Gänsemarkt
Staatsrat Reinhard Stuth begrüßt zur **Gesprächsrunde „Tibet – und was macht die EU?“**, an der **Helmut Steckel, Sprecher der Regionalgruppe Hamburg von der Tibet-Initiative Deutschland e.V., Angelika Beer, Abgeordnete des Europäischen Parlaments sowie Dr. Gerhard Sabathil, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland**, teilnehmen.
- 19:00** Hotel Atlantic
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Jahresdinners des Konsularkorps**.
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig, Senator Carsten Lüdemann Staatsrat Christoph Ahlhaus, Staatsrat Reinhard Stuth und Staatsrat Dr. Roland Salchow nehmen teil.
- 18:00** Hamburg
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die Veranstaltung **„Lange Nacht der Museen“**.

Sonntag, den 27.04.2008

- 08:30** Fliegende Bauten, Glacischaussee
Bürgermeister Ole von Beust gibt den **Startschuss für den Conergy Marathon**.
- 14:00** Elversweg 46 B
Staatsrat Christoph Ahlhaus hält anlässlich der **Gründungsveranstaltung der Jugendfeuerwehr Neudorf** ein Grußwort.